



PRESSESPIEGEL

9. KW und 10. KW 2023

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **28.02.2023**

Adresse: Dieter-Repp-Weg

Kilianstädter Feuerwehr wählt Vorstand und ehrt Jubilare

Schöneck – Es ist ein gewichtiger Tagesordnungspunkt der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr in Kilianstädten gewesen: die Neuwahl der Wehrführung und des Vereinsvorstands nach der abgelaufenen fünfjährigen Legislaturperiode.

Das Interesse der Feuerwehrleute aller Altersklassen war groß. Bürgermeisterin Cornelia Rück, der Leiter der Fachabteilung „Bürgerservice und Ordnungswesen“, Matthias Laufer, zollten ihren Respekt, ebenso wie Gemeindebrandinspektor Thomas Walter und Kreisbrandmeister Timo Albrecht.

In seinem Jahresrückblick ging Wehrführer Günther Ditzel zunächst auf die Einsatzstatistik ein: 2022 wurden 101 Einsätze abgearbeitet (2021: 55). Die ehrenamtlichen Kräfte leisteten 2024 Stunden (2021: 1630). 23 Brände (2021: 3) wurden gezählt sowie 48 technische Hilfeleistung 2021: 40) bei 22 Fehllarmen (2021: 12).

Dies leisteten 41 Männer und Frauen aus der Einsatzabteilung, an die der Wehrführer seine besonderen Dankesworte richtete: „Denn Feuerwehr funktioniert nur in einem guten Team.“

Trotz dieser positiven Tendenz dürfe man die Tagesalarmsicherheit nicht aus dem Blickfeld verlieren, so Ditzel. Viele Arbeitsplätze der Aktiven lägen außerhalb der Erreichbarkeit. Vereinsvorsitzender Matthias Steul vermeldete ebenfalls einen positiven Rückblick. Die Südseeparty am und im Gerätehaus konnte wieder stattfinden, ebenso wie die 2021 neu eingeführte „Südseeparty-to-go“.

Die neu errichtete Terrassenüberdachung dient vor allem der witterungsunabhängigen Ausbildung der Einsatzkräfte und der Jugendarbeit und wurde rein aus Vereinsmitteln finanziert.

Aufgrund des Flughafenstreiks war kein Repräsentant der Partnerwehr aus Traiskirchen in Niederösterreich an diesem Abend anwesend. Der neue Partnerschaftsbeauftragte, Martin Otto, kommunizierte mit seinen Kilianstädter Freunden per Videoschalt.

Die Wahlen erbrachten folgende Resultate:

Wehrführer: Günther Ditzel; stellvertretender Wehrführer: Janik Ditzel; Erster Vorsitzender: Matthias Steul, Zweiter Vorsitzender: Michael Zürrer; Kassierer: Peter Stein Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Jessica Neumann, Reinhard Pfeuffer, Mario Mertinat, Samira Al Kindy, Melissa Ditzel und Hans Ramme. Durch den Wehrführer in die jeweilige Funktion berufen wurden Oliver Jakubek zum Gerätewart, Sebastian Schubert zum Jugendfeuerwehrwart und Melanie Haas zur Leiterin der Minifeuerwehr.

In ihren Grußworten betonten die Gäste einmütig die gute Kameradschaft und Zusammenarbeit bei Ausbildung und Einsatz, ohne die eine produktive Auftragserfüllung nicht möglich sei und eine wesentliche Voraussetzung für eine freiwillige Feuerwehr darstelle.

Ein weiteres tiefes Dankeschön ging in Richtung Familienangehörige und Partner für deren Verständnis.

Stefan Kressel erhielt vom Gemeindebrandinspektor die Urkunde für 30 Jahre Zugehörigkeit zur Einsatzabteilung.

Dem Urgestein der Kilianstädter Feuerwehr, Dieter Repp ließ man eine besondere Ehre zuteil werden. Repp und seine Feuerwehr – eine echte Symbiose. Seit 1966 leben beide zusammen: Jugendfeuerwehr, Wehrführer, Vereinsvorsitzender, Planer des neuen Gerätehauses, Gestalter der Gartenanlage – nur um Aufgaben Repps zu nennen.

Günther Ditzel und Matthias Steul überreichten ihm ein eigens angefertigtes Buch mit Bilderhighlights aus über 50 Jahren „Dieter und seine Feuerwehr“ und die Nachricht, dass der Aufgang von der Straße zum Dach und zur Gartenanlage die Bezeichnung „Dieter-Repp-Weg“ erhalten solle. Das eigens hierfür hergestellte und übergebene Straßenschild ließen selbst den einsatzerprobten Feuerwehrmann vor Rührung verstummen. upn

Bahnübergang: Fußgängerin schwer verletzt

Schöneck – Am Bahnübergang in Oberdorffelden kam es am Samstagabend zu einem Unfall, bei dem eine 81-jährige Frau aus Schöneck von einem durchfahrenden Zug erfasst und schwer verletzt wurde. Nach bisherigen Ermittlungen der Bundespolizei wollte die Frau den Bahnübergang gegen 21.40 Uhr trotz geschlossener Halbschranken überqueren und übersah hierbei den aus Richtung Stockheim kommenden Zug. Der Lokführer leitete eine Notbremsung ein, die aber nicht mehr verhindern konnte, dass die Frau erfasst und zur Seite geschleudert wurde. Die Gleise wurden für den Zugverkehr gesperrt. Die schwer verletzte Frau wurde noch vor Ort von einem Notarzt versorgt und dann in die Frankfurter Unfallklinik gebracht. Erst mit Ende aller Maßnahmen wurde die Strecke um 23.30 Uhr wieder freigegeben.

fmi

Klimabeirat der Gemeinde Schöneck konstituiert

Kürzlich fand die konstituierende Sitzung des Schönecker Klimabeirates statt. Aus den Reihen der stimmberechtigten Mitglieder wurde Uwe Christof (FWG) zum Vorsitzenden, Hannes Seitz (SPD) zum ersten Stellvertreter und Erich Wacker (CDU) zum zweiten Stellvertreter gewählt. Weitere Mitglieder sind Marina Geisler (Bündnis 90/Die

Grünen), Beta Becker (WAS), Dr. Michael Notheisen (FDP) und Thomas Wiederhold (Bündnis 90/Die Grünen). Der Klimabeirat unterstützt den Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung mit ihren Ausschüssen in allen für den kommunalen Klimaschutz wichtigen Fragen. Er hat zunächst vorrangig die Aufgabe, das bestehende Klimaschutz-

konzept zu evaluieren. Weitere Themen sind unter anderem die Erarbeitung klimaschutzpolitischer Leitlinien für das kommunale Handeln der Gemeinde Schöneck und die Entwicklung ökologischer Infrastrukturmaßnahmen. Die Termine der Sitzungen und weitere Infos gibt es im Internet.

FMIFOTO: PM

» schoeneck.de

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **01.03.2023**

Mit Leidenschaft über den Flügel gefegt

Pianist **Sergey Korolev** aus Langenselbold eröffnet Saison der Budesheimer Schlosskonzerte

Schöneck – Die vom Förderkreis Budesheimer Schlosskonzerte und der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schöneck angebotene Konzertreihe ist zweifellos ein gesellschaftliches Ereignis, der Saal des Dorfgemeinschaftshauses in Oberdorfelden war ausverkauft. Mit der Saisonöffnung 2023 durch den Langenselbolder Pianisten Sergey Korolev war dem Förderkreis Budesheimer Schlosskonzerte ein Glückgriff gelungen.

Der mit zahlreichen internationalen Wettbewerbspreisen versehene Konzertpianist, der in Moskau, Mannheim und der Schweiz unter anderem von Lev Natochenny ausgebildet wurde, betreibt in Hanau ein Klavierstudio. Er versteht sich als Pianist der alten russischen Schule, deren Vertreter noch die Kunst des sprechenden Klavierspiels beherrschen. Unter den Händen des bescheiden auftretenden Künstlers erbebten Flügel und Saal förmlich. „Con passione“ hatte der Pianist Sergey Korolev sein virtuosos Konzert genannt. Leidenschaftlich ging er an das mit Schwierigkeiten nur so gespickte Programm, das er mit Ludwig van Beethovens Sonate Nr. 23, f-moll op. 57, der „Appassionata“, eröffnete und dem Publikum bereits hier durch seine Interpretation den Atem nahm.

Die 1804 entstandene Sonate zeigt eindrücklich, welche dynamischen Möglichkeiten der stets weiterentwickelte Flügel zu dieser Zeit bietet, wie Korolev in seiner Moderation bemerkte.

Nach der Sonate schlossen sich Werke von Clara und Robert Schumann an, die immer wieder im Budesheimer Schloss zu Gast waren. Zunächst Clara Wieck-Schumanns „Konzertvariationen“ op. 8, die sich die junge Konzertpianistin „in die Hände“ komponiert hatte. Das Thema aus der Cavatine der Oper „Der Pirat“ von Vincenzo Bellini diente als Eröffnung für vier technisch höchst anspruchsvolle Variationen, an denen Korolev sich temperamentvoll abarbeiten konnte.

Mit Robert Schumanns zwölf „Symphonischen Etüden“ op. 13 cis-moll, die zur wichtigsten Klavierliteratur des 19. Jahrhunderts gehören, setzte Sergey Korolev sein gut 70-minütiges Programm fort. Die orchestral angelegten Charaktervariationen, die nahtlos ineinander übergehen, ließen dem Publikum erneut kaum Luft zum Atmen. Sergey Korolev forderte dem Flügel alles ab und erntete minutenlangen Applaus.

Mit zwei Zugaben von Domenico Scarlatti, den kurzen Sonaten in d-moll und h-moll, ebenso wie das gesamte Programm mit perlenden Läufen und donnernden Akkorden versehen, verabschiedete sich der Pianist von seinem begeisterten Publikum, bevor der Vorstand des „Förderkreises Schlosskonzerte“ das Publikum zum Sektempfang bat. fmi

Nächstes Konzert

Das nächste Konzert der Reihe findet am Sonntag, 26. März, um 17 Uhr erneut im Dorfgemeinschaftshaus Oberdorfelden statt. Eingeladen sind dann Ariane und Wolfgang Lorch, die als „Duo Lorch“ mit „Geschichten und Geschichtchen rund um die Mandoline“ das Instrument des Jahres 2023 vorstellen werden.

→ musikschule.online

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **02.03.2023**

Demo auch gegen Rechenzentrum

Schöneck – Das Bündnis lebenswertes Schöneck unterstützt die Demonstration von Fridays for Future Schöneck, die am morgigen Freitag in Kilianstädten stattfinden wird. Start ist um 16.30 Uhr am Rathaus. Mit einem kleinen Fußmarsch werden sich die Teilnehmer zum Bürgertreff begeben, wo die Kundgebung stattfindet. Themen der Demonstration sind zum einen der globale Klimastreik, der weltweit an diesem Tag begangen wird. Es geht aber auch um die ganz konkrete Situation vor Ort, nämlich die Planung eines Rechenzentrums in Kilianstädten. Fridays for Future Schöneck und das Bündnis lebenswertes Schöneck wenden sich gemeinsam gegen die Pläne der Gemeinde. fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **02.03.2023**

Termine der Seniorenberatung im März und April

Schöneck – Die Seniorenberatung der Gemeinde Schöneck informiert über ihre Angebote im März und April 2023:

- **Repair Café Schöneck** : 25. März und 22. April, 14 bis 16 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum Oberdorfelden
- **Tagesausflug für Senioren** : Modemarkt Adler und Besuch Aschaffenburg am 21. März, Abfahrt ab 8.30 Uhr; Teilnahmegebühr: 33 Euro
- **Literaturkreis** : 2. März und 6. April, im Alten Schloss Büdesheim, ab 15.30 Uhr. Thema im März: Annette von Droste-Hülshoff: „Die Judenbuche“, Thema im April: Karen Duve: „Sissi“ Infos: Christine Salmen, z 06187 7817
- **Digitaltreff Schöneck** : 21. und 29. März. Am 21. März von 18 bis 21 Uhr: Handy-Kurs für Neulinge, Altes Schloss Büdesheim, Teilnahmegebühr: 24, Euro. 29. März von 15 bis 17.15 Uhr, Tatort Internet und Smartphone – Nutzen und Gefahren von digitalen Medien, Dorfgemeinschaftshaus Oberdorfelden, Teilnahme kostenlos
- **Kartenspieltreff** : 8. und 22. März, 5. und 19. April, Dorfgemeinschaftshaus Oberdorfelden, Weidenweg, jeweils ab 14.30 Uhr. Infos: z 06187 9945346
- **Fahrrad-Werkstatt** : 18. März und 1. April, 10 bis 13 Uhr, auf dem „Herrnhof“ am Rathaus Kilianstädten, Infos und Anmeldung: Gena Firnges, z 06187 9562-250, E-Mail: g.firnges@schoeneck.de
- **Kegelgruppe „Alle Neune“** : 9. und 23. März, 6. und 20. April, 17 bis 19 Uhr im Bürgertreff Kilianstädten
- **Seniorenkino**: 13. März und 17. April, jeweils 15 Uhr, gezeigt wird im März „Die Brücken am Fluss“ (USA, 1995)“ und im April „Contra“ (D, 2021). Eintritt: 7 Euro, inklusive einem Glas Sekt, Transfer mit dem Bürgerbus gegen eine kleine Spende
- **Seniorenfotogruppe** : 5. April, 9.30 Uhr im Bürgertreff Kilianstädten, Infos: G. Kisselbach, z 06187 4610
- **Seniorentanzgruppe** : 6. und 20. März, 10. und 24. April, 14.30 bis 16 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Oberdorfelden
- **Bürgerbus Schöneck** : Teamtreffen am 16. März und 20. April im Bürgertreff Kilianstädten

Weitere Infos, wenn nicht anders angegeben, gibt es bei Seniorenberater Ralf Ottenheim unter z 06187 9562-401 oder Mail an r.ottenheim@schoeneck.de. fmi

Wochenmarkt ändert Öffnungszeiten

Schöneck – Aufgrund der weiterhin unbeständigen Wetterlage werden die Öffnungszeiten des Kilianstädter Wochenmarktes vorübergehend geändert. Darüber informiert die Gemeinde Schöneck in einer Mitteilung. Der Wochenmarkt findet nun mittwochs in der Zeit von 14 bis 18 Uhr auf dem Parkplatz des Bürgertreffs in der Richard-Wagner-Straße statt. Weiterhin sind ab sofort ein Grillimbiss und ein Bäcker fester Bestandteil des Kilianstädter Wochenmarktes, heißt es in der Presseinfo aus dem Rathaus. fmi

Bürgermeisterin Conny Rück tritt nicht wieder an

Schöneck – Am Rande der Sitzung des Gemeindeparkaments am Donnerstagabend wird auch bekannt, dass Amtsinhaberin Conny Rück (SPD) bei der Bürgermeisterwahl im kommenden Jahr nicht mehr antreten wird.

Sie habe sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, betont Rück im Gespräch mit unserer Zeitung. „Bei Beginn der neuen Amtszeit wäre ich 68 Jahre alt. Für die Aufgaben als Bürgermeisterin braucht man viel Kraft. Wenn ich ein paar Jahre jünger wäre, hätte ich noch mal kandidiert“, sagt die SPD-Politikerin. Nach zwei Amtszeiten könne sie aber mit einem guten Gefühl aufhören. „Wir haben viel erreicht für Schöneck“, so Rück. Die Bürgermeisterin ist noch bis Juli 2024 im Amt. Die Neuwahl wird voraussichtlich im Februar oder März kommenden Jahres stattfinden. fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **04.03.2023**

Schöneck möchte eine zentrale Sportanlage

Alle Fraktionen beantragen gemeinsam, die Planungskosten in den Haushalt aufzunehmen

Schöneck – Ein gemeinsamer Antrag aller sechs Fraktionen zum Haushalt 2023 – das ist ein Novum in Schöneck. Auch der Inhalt hat es in sich: Schöneck plant eine zentrale Sportanlage. 100 000 Euro stehen jetzt für die Planungskosten zur Verfügung. Bis solch ein Projekt umgesetzt ist, könnten zwar noch Jahre vergehen. Doch die Kommunalpolitiker setzen große Hoffnungen in das Vorhaben.

Der Wunsch ist von den drei Sportvereinen FC 66 Budesheim, SV Kilianstädten und SV Oberdorfelden an die Fraktionen herangetragen worden. Die Finanzierung von zwei Kunstrasenplätzen für Kilianstädten und Budesheim hatte der Gemeindevorstand aus Kostengründen abgelehnt, erklärte Bürgermeisterin Conny Rück im Gespräch mit unserer Zeitung. So stieß die Idee einer zentralen Sportanlage, über die vor einigen Jahren schon einmal diskutiert worden ist, nun doch auf Zustimmung bei den Vereinsvertretern. Engagierte Vereinsvertreter hätten es geschafft, lange gehegte Ressentiments zu überwinden, lobte Carina Wacker (CDU). Wie die Anlage konkret aussehen und an welcher Stelle sie errichtet werden könnte, das soll nun Gegenstand der Planungen sein.

„Finanzieren könnte sich das Projekt durch Grundstücksverkäufe und die Schaffung von Bauland auf den Flächen der bestehenden Sportplätze“, erläutert Rück auf Nachfrage.

Nach der Entscheidung im vergangenen Jahr, das Alte Schloss in Budesheim zu behalten und in Eigenregie zu sanieren, ist dies die zweite große Entscheidung in Folge, die in einem breiten Konsens geschlossen wurde. Auch für den Haushalt 2023 gab es am Ende des fast vierstündigen Sitzungsmarathons eine breite Mehrheit. Gegenstimmen kamen von Bündnis 90/Die Grünen. Hauptsächlich, weil ihrer Forderung nach der Schaffung einer Stelle für einen Klimaschutzmanager erneut nicht entsprochen worden ist.

Obwohl Schöneck mit den Auswirkungen von Pandemie, Flüchtlings- und Energiekrise zu kämpfen hat und der Etat „Knopf auf Loch“ genäht ist, war in vielen Haushaltsreden Optimismus und Hoffnung zu spüren.

Matthias Geisler (FWG) machte den Anfang und sprach von der zentralen Sportanlage als „einem Meilenstein für die Vereinswelt“, der maßgeblich sei für die zukünftige Bauland-Innenentwicklung. Die FWG hat daher beantragt, die Mittel für Grundstücksankäufe des Jahres 2024 mit 50 Prozent in das Jahr 2023 vorzuziehen und gleichzeitig die Umgestaltung des Rathausvorplatzes Budesheim um ein Jahr zu verschieben. Beidem wurde zugestimmt. Weiter schlägt die Freie Wählergemeinschaft vor, die Kitagebühren noch einmal unter die Lupe zu nehmen. Der Deckungsgrad sei hier am geringsten.

Ihren Vorschlag, das Kitapersonal besser zu bezahlen, um im Wettbewerb um Erzieher attraktiver zu werden, hat die CDU-Fraktion „schweren Herzens“ zurückgenommen. „Zusätzliche Aufwendungen von jährlich 300 000 Euro wären im Ergebnishaushalt nicht mehr darstellbar gewesen“, erklärt **CDU-Fraktionschefin Carina Wacker**. Sie betonte, dass es gelingen müsse, „an einer positiven Entwicklung auf der Einnahmenseite zu arbeiten, um dringend benötigte Handlungsspielräume zu erschließen. Mit der Ansiedlung des Rechenzentrums im Gewerbegebiet Nord II wäre Schöneck auf einem guten Weg.“

Walter Rauch (SPD) stellte seine Haushaltsrede unter den Titel „Miteinander mehr bewegen“. Damit spielte er auf den gemeinsamen Antrag zur zentralen Sportanlage an, nannte als Beispiel aber auch den Antrag von SPD, CDU und FDP, die gemeindlichen Zuschüsse für die Kindertagespflege zu erhöhen. „Das Engagement und der Einsatz der Tagesmütter ist ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes der Kinderbetreuung“, so Rauch.

Gernot Zehner (WAS) plädierte dafür, die Bürger besser über Vorhaben der Gemeinde zu informieren. „Gerade während einer Bürgerversammlung kann man die Stimmung der Bürger erkennen“, betonte Zehner. Für seine Fraktion, die vor sieben Jahren angetreten war, um das Alte Schloss zu retten, zog er eine kleine Zwischenbilanz. Von Kommunalpolitik habe man damals keine Vorstellung gehabt. Der Schlosserhalt sei gelungen. Nun setzten sich die WASler als ehrenamtliche Gemeindevertreter auch für andere Themen ein. Alles andere wäre „unehrenhaft“. So unterstützte seine Fraktion den Antrag der FDP zum Parlamentsfernsehen, um Transparenz und Bürgernähe umzusetzen.

Anke Pfeil (FDP) rührte zwar noch einmal die Werbetrommel für ihren Vorschlag. „In Zeiten unkontrollierten Verbreitens von viel Meinung, kommt es auch bei uns zu Legendenbildung. Dem sollte man wirkungsvoll entgegenreten.“ Eine Mehrheit fand sich dennoch nicht fürs Parlamentsfernsehen.

Voll des Lobes war sie ebenfalls für das „Leuchtturmprojekt“ zentrale Sportanlage, „ein großartiges Zeichen des Optimismus und des Zusammenhalts von Schönecker Bürgern, die einen bis vor Kurzem undenkbaren Weg einschlagen wollen“.

Bündnis 90/Die Grünen bestehen weiterhin darauf, dass die Stelle für Klimaschutzmanagement „essentiell“ sei. „Es ist toll, dass der aktuelle Haushalt grüner ist als die vorigen. Maßnahmen wie Förderprogramme zur Entsiegelung privater Gärten sind ein richtiges Zeichen. Aber es sind eben nur kleine Schritte, die mit den riesigen Sprüngen des Klimawandels nicht schritthalten können“, so die **Grünen-Fraktionsvorsitzende Laura Merz**. Ihre Fraktion stimmte am Ende fast geschlossen gegen den Haushalt.

Trotz zahlreicher Änderungen am Haushaltsentwurf bleibt es dabei: 2023 gibt es keine höheren Abgaben für Schönecks Bürger. Die Grundsteuer A für Land- und Forstwirtschaft beträgt aktuell 510 Prozentpunkte und die Grundsteuer B für Baugrundstücke 600 Prozentpunkte. Angehoben werden soll allerdings der Hebesatz für die Gewerbesteuer. Dieser steigt von 360 auf 380 Prozentpunkte.

Weitere Themen des Gemeindeparlaments

- **Flüchtlinge:** Die Gemeinde muss bis Jahresende 108 Geflüchtete aus Drittstaaten und 57 Geflüchtete aus der Ukraine aufnehmen. Aktuell können die Menschen noch in Wohnungen untergebracht werden. Die Planung für eine größere Gemeinschaftsunterkunft sei aber unabdingbar, so Bürgermeisterin Conny Rück. Die Gemeinde plant die Errichtung einer Containeranlage für rund 50 Personen. Ein Standort sei aber noch nicht gefunden.
- **Normenkontrollklage:** Die Gemeinde Schöneck unterstützt den Kreisausschuss des Main-Kinzig-Kreises, einen Normenkontrollantrag beim Hessischen Verwaltungsgerichtshof einzureichen. Es geht darum, die Verteilung und Unterbringung von Geflüchteten durch das Land neu und fair zu regeln sowie um eine bessere Finanzierung.
- **Altes Schloss:** Die geplanten Sanierungskosten sind für 2023 nicht erhöht worden, was die CDU für einen Fehler hält. „Das könnte uns im nächsten Haushalt einholen“, so Carina Wacker.
- **Rechenzentrum:** Die Mehrheit im Gemeindeparlament ist weiterhin für das geplante Rechenzentrum. Die Bereitschaft, ein Mediationsverfahren durchzuführen, bestehe zwar weiterhin, allerdings gibt es auch Zweifel an der Sinnhaftigkeit. Wesentliche Voraussetzung für einen Erfolg sei Ergebnisoffenheit. „Diese kann ich bei dem Bündnis Lebenswertes Schöneck, als unserem Hauptansprechpartner unter den Gegnern, nicht erkennen“, sagte Anke Pfeil (FDP). Auf Vorschlag ihrer Fraktion ist das Mediationsverfahren aufgenommen worden.
- **Radverkehr:** Weiter Unstimmigkeiten gibt es über die Umsetzung des Radverkehrskonzepts. Den Grünen geht es nicht schnell genug. Zustimmung gab es bei der Sitzung am Donnerstag zu ihrem Prüfauftrag über die Machbarkeit strittiger Maßnahmen. Der Gemeindevorstand soll nun prüfen, inwiefern diese umgesetzt werden können.

Verbindungsweg soll sicher vor Hochwasser sein

Schöneck – Jedes Jahr überschwemmt die Nidder den Verbindungsweg zwischen dem Baugebiet Talacker und der Bushaltestelle „Brücke“ für mehrere Wochen und macht ihn dadurch unpassierbar. Das soll sich ändern. Dem FWG-Antrag, den Weg endlich hochwassersicher zu machen und die Planung dafür an ein Ingenieurbüro zu vergeben, wurde in der Sitzung des Gemeindeparkaments zugestimmt. Der Weg sei nicht nur zum Erreichen der Bushaltestelle wichtig, sondern auch für das Gebiet westlich der Uferstraße als Verbindung zu den Einkaufsmöglichkeiten. fmi

Spende für den künftigen StrassenEngel-Garten

Sabine Assmann, Vorsitzende der Hanauer StrassenEngel, freute sich sehr über eine Spende in Höhe von 500 Euro des St.-Pauli-Fanclubs Schönecker Skulls, die vor dem künftigen Garten der StrassenEngel überreicht wurde. Alwin Boekhoff (links) und Joachim Selbach von Vorstand des St.-Pauli-Fanclubs haben sich vor Ort überzeugt von der vorbildlichen Arbeit des Obdachlosenhilfsvereins: „Als kleiner Verein in Schöneck ist 500 Euro viel Geld, welches wir gerne den

StrassenEngel für ihre soziale Arbeit übergeben. Gerade in dieser Zeit der vielen schlimmen Krisen in der Welt dürfen wir nicht vergessen, dass wir in Deutschland auch Menschen haben, die Hilfe brauchen, von Altersarmut betroffen oder obdachlos sind. Der Verein wird leider nicht staatlich unterstützt, darum ist jeder Euro wichtig“, so die Schönecker Skulls. Die StrassenEngel wollen das Geld für ihren künftigen Gemüsegarten und für einen Hühnerstall nutzen. UPIN/FOTO: PM

Rück tritt nicht mehr an

SCHÖNECK Noch bis
Juli 2024 im Amt

Am Rande der Sitzung des Schönecker Gemeindeparkaments wurde bekannt, dass Amtsinhaberin Conny Rück (SPD) bei der Bürgermeisterwahl im kommenden Jahr nicht mehr antreten wird.

Sie habe sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, betont Rück im Gespräch mit unserer Zeitung. „Bei Beginn der neuen Amtszeit wäre ich 68 Jahre alt. Für die Aufgaben als Bürgermeisterin braucht man viel Kraft. Wenn ich ein paar Jahre jünger wäre, hätte ich noch mal kandidiert“, sagt die SPD-Politikerin. Nach zwei Amtszeiten könne sie aber mit einem guten Gefühl aufhören. „Wir haben viel erreicht für Schöneck“, so Rück. Die Bürgermeisterin ist noch bis Juli 2024 im Amt. Die Neuwahl wird voraussichtlich im Februar oder März kommenden Jahres stattfinden. fmi

**Verbindungsweg soll
sicher vor Hochwasser sein**

SCHÖNECK. Jedes Jahr überschwemmt die Nidder den Verbindungsweg zwischen dem Baugebiet Talacker und der Bushaltestelle „Brücke“ für mehrere Wochen und macht ihn dadurch unpassierbar. Das soll sich in Zukunft ändern. Dem FWG-Antrag, den Weg endlich hochwassersicher zu machen und die Planung dafür an ein Ingenieurbüro zu vergeben, wurde in der Sitzung des Gemeindeparkaments zugestimmt. fmi

Ausschnitt aus **Frankfurter Rundschau** vom **07.03.2023**

Einig für zentrale Sportanlage

SCHÖNECK Gemeinsamer Antrag aller Fraktionen ist ein Novum im Gemeindeparlament

Ein gemeinsamer Antrag aller sechs Fraktionen zum Haushalt 2023 – das ist ein Novum in Schöneck. Auch der Inhalt hat es in sich: Schöneck plant eine zentrale Sportanlage. 100 000 Euro stehen jetzt für die Planungskosten zur Verfügung. Bis solch ein Projekt umgesetzt ist, könnten zwar noch Jahre vergehen.

Der Wunsch ist von den drei Sportvereinen FC 66 Büdesheim, SV Kilianstädten und SV Oberdorfelden an die Fraktionen herangetragen worden. Die Finanzierung von zwei Kunstrasenplätzen für Kilianstädten und Büdesheim hatte der Gemeindevorstand aus Kostengründen abgelehnt, erklärte Bürgermeisterin Conny Rück im Gespräch mit unserer Zeitung. So stieß die Idee einer zentralen Sportanlage, über die vor einigen Jahren schon einmal diskutiert worden war, nun doch auf Zustimmung bei den Vereinsvertretern. Wie die Anlage konkret aussehen und an welcher Stelle sie errichtet werden könnte, das soll nun Gegenstand der Planungen sein. Finanzieren könnte sich das Projekt laut Rück durch Grundstücksverkäufe und die Schaffung von Bauland auf den Flächen der bestehenden Sportplätze.

Matthias Geisler (FWG) sprach von der zentralen Sportanlage als „einem Meilenstein für die Vereinswelt“, der maßgeblich sei für die zukünftige Bauland-Innenentwicklung. Die FWG hat daher beantragt, die Mittel für Grundstücksankäufe des Jahres 2024 mit 50 Prozent in das Jahr 2023 vorzuziehen und gleichzeitig die Umgestaltung des Rathausvorplatzes Büdesheim um ein Jahr zu verschieben. Beidem wurde zugestimmt. Weiter schlägt die Freie Wählergemeinschaft vor, die Kitagebühren noch einmal unter die Lupe zu nehmen. Der Deckungsgrad sei hier am geringsten.

Ihren Vorschlag, das Kitapersonal besser zu bezahlen, um im Wettbewerb um Erzieher attraktiver zu werden, hat die CDU-Fraktion „schweren Herzens“ zurückgenommen. „Zusätzliche Aufwendungen von jährlich 300 000 Euro wären im Ergebnishaushalt nicht mehr darstellbar gewesen“, erklärte CDU-Fraktionschefin Carina Wacker. Sie betonte, dass es gelingen müsse, „an einer positiven Entwicklung auf der Einnahmenseite zu arbeiten, um dringend benötigte Handlungsspielräume zu erschließen. Mit der Ansiedlung des Rechenzentrums im Gewerbegebiet Nord II wäre Schöneck auf einem guten Weg.

Walter Rauch (SPD) stellte seine Haushaltsrede unter den Titel „Miteinander mehr bewegen“. Damit spielte er auf den gemeinsamen Antrag zur zentralen Sportanlage an, nannte als Beispiel aber auch den Antrag von SPD, CDU und FDP, die gemeindlichen Zuschüsse für die Kindertagespflege zu erhöhen. „Das Engagement und der Einsatz der Tagesmütter sind ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes der Kinderbetreuung“, so Rauch.

Gernot Zehner (WAS) plädierte dafür, die Bürger besser über Vorhaben der Gemeinde zu informieren. „Gerade während einer Bürgerversammlung kann man die Stimmung der Bürger erkennen“, betonte Zehner. Für seine Fraktion, die vor sieben Jahren angetreten war, um das Alte Schloss zu retten, zog er eine kleine Zwischenbilanz. Von Kommunalpolitik habe man damals keine Vorstellung gehabt. Der Schlosserhalt sei gelungen. Nun setze sich die WAS als ehrenamtliche Gemeindevertreter auch für andere Themen ein. Alles andere wäre „unehrenhaft“. So unterstütze seine Fraktion den Antrag der FDP zum Parlamentsfernsehen, um Transparenz und Bürgernähe umzusetzen.

Anke Pfeil (FDP) rührte zwar noch einmal die Werbetrommel für ihren Vorschlag. „In Zeiten unkontrollierten Verbreitens von viel Meinung kommt es auch bei uns zu Legendenbildung. Dem sollte man wirkungsvoll entgegentreten.“ Eine Mehrheit fand sich dennoch nicht fürs Parlamentsfernsehen.

Voll des Lobes war sie ebenfalls für das „Leuchtturmprojekt“ zentrale Sportanlage, „ein großartiges Zeichen des Optimismus und des Zusammenhalts von Schönecker Bürgern, die einen bis vor Kurzem undenkbaren Weg einschlagen wollen“.

Bündnis 90/Die Grünen bestehen weiterhin darauf, dass die Stelle für Klimaschutzmanagement „essenziell“ sei. „Es ist toll, dass der aktuelle Haushalt grüner ist als die vorigen. Maßnahmen wie Förderprogramme zur Entsiegelung privater Gärten sind ein richtiges Zeichen. Aber es sind eben nur kleine Schritte, die mit den riesigen Sprüngen des Klimawandels nicht schritthalten können“, so die Grünen-Fraktionsvorsitzende Laura Merz. Ihre Fraktion stimmte am Ende fast geschlossen gegen den Haushalt.

Trotz zahlreicher Änderungen am Haushaltsentwurf bleibt es dabei: 2023 gibt es keine höheren Abgaben für Schönecks Bürger. Die Grundsteuer A für Land- und Forstwirtschaft beträgt aktuell 510 Prozentpunkte und die Grundsteuer B für Baugrundstücke 600 Prozentpunkte. Angehoben werden soll allerdings der Hebesatz für die Gewerbesteuer. Dieser steigt von 360 auf 380 Prozentpunkte.

Auftakt der Seniorenradler für neue Saison

Schöneck – Die Senioren-fahrradgruppe der Gemein-de Schöneck plant auch für dieses Jahr wieder ein ab-wechslungsreiches Touren-Programm. Zur Vorberei-tung des Saisonauftakts fand Anfang März das erste Planungstreffen statt. Nach einem Rückblick mit Bilder-show auf das Tourenpro-gramm des vergangenen Jahres, ging es gleich an die Planung für 2023. Folgende Touren stehen auf dem Pro-gramm: Große Bulau (April), Schwalheimer Rad (Mai), Niddaquelle (Juni), Goetheturm (Juli), Alzenau / Kahl (August), Bad Orb (Sep-tember) und Gründau Hüh-nerhof /Golfplatz (Oktober). Das Streckenprofil der Tou-ren mit einer Länge von 50 bis 60 Kilometern ist sowohl für Fahrradfahrer mit nor-malen Fahrrädern als auch mit E-Bikes geeignet. Die Touren zur Niddaquelle und nach Bad Orb sind als Bus-tour geplant. Die erste Tour zur Großen Bulau findet am 4. April statt. Weitere Infos gibt es bei Robert Tatzel un-ter ☎ 06187 6306. fmi

Selbstbedienungs-Terminal für Passfotos

Barrierefreie Station mit Touchscreen leitet Schritt für Schritt zum biometrischen Bild

Schöneck – Zur Verbesserung der Dienstleistungen im Bürgerservice ist ein „Self-Service-Terminal“ im Rathaus der Gemeinde Schöneck installiert worden. Das Terminal befindet sich im Eingangsbereich des Erdgeschosses unweit des Bürgerbüros und steht seit Kurzem zur Verfügung. Das Gesetz zur Stärkung der Sicherheit im Pass-, Ausweis- und ausländerrechtlichen Dokumenten-

wesen sieht vor, dass ab Mai 2025 Passfotos ausschließlich digital zu erstellen und an die Mitarbeiter des Bürgerbüros zu übermitteln sind. Sofern die Kunden das Terminal bis Ende April 2025 noch nicht nutzen möchten, können sie weiterhin biometrische Passfotos mitbringen.

Das Selbstbedienungsterminal ist barrierefrei, stellt sich automatisch auf die Körpergröße (ab 1,20 Meter) der

jeweiligen Person ein und leitet durch die Schritte im Prozess. Jeder Schritt wird auf dem großen Touchscreen erklärt und visuell dargestellt. Das Selbstbedienungsterminal ermöglicht es, ein biometrisches Lichtbild, Fingerabdrücke sowie die Unterschrift selbst zu erfassen. Diese Daten werden sicher an das Bürgerbüro übermittelt und zur Beantragung von Ausweisdokumenten genutzt.

Wer diesen Service gerne nutzen und auf das Mitbringen von Passfotos verzichten möchte, kann ihn für eine Nutzungsgebühr von 8 Euro in Anspruch nehmen. Die Bezahlung kann zusammen mit den Gebühren für die Ausweisdokumente bequem am Beratungsplatz bar oder per Kartenzahlung (Girocard) erfolgen. Die mit dem Self-Service-Terminal erstellte biometrische Fotoaufnahme

kann jedoch nur für die Antragsstellung der Passdokumente genutzt werden. Eine Herausgabe als Bild oder Datei ist nicht möglich. „Ich freue mich, dass wir mit dem Self-Service-Terminal durch die Bundesdruckerei einen noch besseren Service im Bürgerbüro anbieten können und ein weiterer Beitrag zur Digitalisierung geleistet wird“, erklärt Bürgermeisterin Conny Rück fmi

„Nicht im Schatten des Mannes“

SCHÖNECK Nida Hirsch engagiert sich in der Lajna Imaillah für Bildung von Frauen und Mädchen

Nida Hirsch erinnert sich noch gut an die langen Busfahrten von Ostheim in die Hanauer Innenstadt. „Bestimmt zweimal die Woche hat meine Mutter mich und meine drei Brüder früher nach Hanau in die Ahmadiyya-Gemeinde mitgenommen“, berichtet die 26-Jährige, die in Nidderau aufgewachsen, später in Hanau zur Schule gegangen ist. Bei diesen Besuchen habe sich ihr Glauben gefestigt, genau wie ihre Überzeugung, dass Frauen in all ihren Talenten gefördert werden müssen.

Die Mitglieder der Ahmadiyya-Gemeinde betrachten sich als Vertreter des fundamentalen Islam. „Die Frauenrechte sind seit jeher im Koran verankert“, sagt Hirsch. Muslime, die das anders sehen, würden die Schrift falsch übersetzen, sagt sie. Nicht was der Mullah sagt, zähle, sondern das, was im Koran steht. „Es gibt immer viel darüber zu diskutieren.“

Nida Hirsch, Mutter eines dreijährigen Jungen und eines einjährigen Mädchens, ist tief gläubig. Und sie engagiert sich mit viel Herzblut in der Lajna Imaillah, der Frauenorganisation der Ahmadiyya, und tritt damit in die Fußstapfen ihrer Mutter Farrah Kahloon, der Regionalvorsitzenden der Frauenorganisation. Das Motto der Lajna Imaillah ist: „Keine Nation kann Fortschritte machen, ohne ihre Frauen zu bilden.“ Mit 18 000 Mitgliedern ist die Lajna Imaillah die größte muslimische Frauenorganisation. In diesem Jahr feiert sie ihr 100-jähriges Bestehen.

Die Lajna Imaillah will ihren Frauen ermöglichen, sich zu entfalten, ihr Wissen zu erweitern und sich spirituell weiterzuentwickeln. Mädchen können sich bei Sport- oder Bildungswettbewerben messen, Volleyball oder Fußball spielen, Nachhilfe nehmen, Freundschaften bei gemeinsamen Aktivitäten schließen. Auch für erwachsene Frauen gibt es Weiterbildung, Diskussionen und Freizeitangebote. „Jedes Talent wird bei uns gefördert“, ist Hirsch überzeugt.

Die Gemeindeglieder wollen auch über den eigenen Teller hinausblicken. Denn einer der Glaubensgrundsätze der Ah-

madiyya-Muslime sei, der gesamten Menschheit zu dienen.

Also engagieren sich die Mitglieder in der Flüchtlingshilfe, pflanzen Bäume, sammeln Müll, spenden Blut. Und sie suchen den Dialog mit anderen Religionen. Einer ihrer bekanntesten Leitsprüche: „Liebe für alle, Hass für keinen.“ Ahmadi werden allerdings von den übrigen muslimischen Gruppierungen nicht anerkannt, werden in vielen Ländern verfolgt.

„Jedes Talent wird bei uns gefördert“

Und so haben die Eltern der jungen Frau eine leidvolle Vergangenheit: Sie sind vor rund 30 Jahren aus ihrer Heimat Pakistan geflohen. In diesem Land ist es Ahmadi offiziell nicht gestattet, das islamische Glaubensbekenntnis auszusprechen, sie werden diskriminiert und verfolgt.

In Nidderau haben die Kahloons in den frühen 1990ern eine neue Heimat gefunden. Hier haben sie ihre Familie gegründet,

ihre vier Kinder groß gezogen. Und hier können sie ihre Religion frei ausüben: 2015 baute die Hanauer Ahmadiyya Muslim Jamaat Gemeinde ihre eigene Moschee am Hafen.

Bildung habe dort einen hohen Stellenwert, bei Männern wie bei den Frauen, sagt Hirsch. Sie selbst ist dafür das beste Beispiel. Nach dem Abitur an der HOLA hat sie Molekularbiologie an der Uni Gießen studiert. Aktuell arbeitet sie an ihrer Doktorarbeit in Biologiedidaktik. „Ich möchte irgendwann als Lehrerin arbeiten, zum Beispiel an einer Berufsschule“, sagt sie. Die Kopftuchdiskussion im öffentlichen Dienst bedauert sie, hält sie für eine Form von Rassismus. „Denn sie benachteiligt muslimische Frauen, unabhängig davon, wie gebildet sie sind.“ Stattdessen seien Toleranz, Respekt, der interreligiöse Dialog wichtig, auch in der Schule. „Ich finde, Kinder sollten in ihrem Umfeld alles kennenlernen. Und dann sollen sie selbst entscheiden, was sie für sich möchten.“

Eins ihrer größten Talente ist

das Organisieren. „Wäre ich keine Biologin, wäre ich wahrscheinlich Wedding-Plannerin geworden“, scherzt sie. Hirsch arbeitet ehrenamtlich als stellvertretende Generalsekretärin des Bundesverbands der Lajna Imaillah mit Sitz in Frankfurt. Sie ist außerdem stellvertretende Vorsitzende in der Gemeinde Bruchköbel, der auch die Kommunen Nidderau und Schöneck zugeordnet sind. Dazu gibt sie Mädchen Nachhilfe.

Doktorarbeit in Molekularbiologie

Ihr Zeitplan zwischen Familie, Gemeindegemeindearbeit und Hochschulbildung ist also mehr als straff, dennoch wirkt sie tiefenentspannt. „Ich habe Glück, meine Kinder schlafen gut“, sagt sie lächelnd. Hirsch ist seit einigen Jahren mit dem deutschstämmigen Ahmadi Marvin Hirsch verheiratet. Ihr Ehemann, ebenfalls studierter Naturwissenschaftler, ist 2016 konvertiert. „Wir gehen zusammen den richtigen Weg“, ist sie überzeugt.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **09.03.2023**

Schöneck zeigt morgen wieder Flagge für Tibet

Schöneck – Gemeinsam mit über 427 deutschen Städten und Gemeinden setzt die Gemeinde Schöneck jedes Jahr am 10. März ein wichtiges Zeichen der Solidarität mit dem tibetischen Volk, das seit 1949 von China unterdrückt wird. Um sich symbolisch für die Menschenrechte der Tibeter und ihre Selbstbestimmung einzusetzen, beteiligt sich die Gemeinde am internationalen Aktionstag. „Mit dem Hissen der in Tibet verbotenen Flagge möchten wir den Mut der Tibeterinnen und Tibeter würdigen“, begründet Bürgermeisterin Conny Rück die Teilnahme.

„Die Beteiligung an der Aktion ist eine Entscheidung gegen Gleichgültigkeit und für Menschenrechte.“

Als Folge der Besetzung und Unterdrückung Tibets durch China im Jahr 1949/50 erhob sich das tibetische Volk am 10. März 1959 gegen die chinesische Besatzungsmacht. Aus Sorge um das Leben des Dalai Lama versammelten sich etwa 300 000 Tibeter vor seiner Sommerresidenz nahe der tibetischen Hauptstadt Lhasa. Der Dalai Lama musste ins Exil nach Indien fliehen. Das chinesische Militär schlug den Aufstand blutig nieder. Mindestens 87 000 Tibeter kamen dabei ums Leben. Als Folge leben heute etwa 150 000 der sechs Millionen Tibeter im Exil. jow

→ tibet-flagge.de

Perspektive für das „Lieschen“

NIDDERAU Deutsche Bahn informiert über konkrete Ausbaumaßnahmen und Zeitplan

VON THOMAS SEIFERT

Bis wie geplant von Anfang 2028 an elektrifizierte Züge auf der dann ausgebauten Niddertalbahn zwischen Bad Vilbel und Stockheim fahren, werden Anwohner und Bahnbenutzer „noch viel Geduld mitbringen und längere Leidenszeiten wegen wochen- und monatelang gesperrter Streckenabschnitte hinnehmen müssen“. Dies prophezeite Marco Rasbieler, Leiter Technik Portfolio Frankfurt/Kassel bei DB Netze, am Dienstagabend zur Sonderausschusssitzung zum Ausbau der Niddertalbahn in der Willi-Salzmann-Halle in Windecken. Dann aber, so Rasbieler, werde eine hochmoderne Strecke mit entsprechendem „Rollmaterial“ auf die Benutzer warten, die sich auf deutlich mehr Komfort, kürzere Taktzeiten, höhere Geschwindigkeiten und eine um zehn Minuten verkürzte Fahrzeit zwischen Stockheim und Frankfurt freuen könnten.

Die Bürgermeister, Parlamentarier und Verwaltungsmitarbeiter aus mehreren Anrainergemeinden und Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Nahverkehr (AGNV) sind am Dienstag von Rasbieler und Projektleiter Sebastian Brieger über den neuesten Planungsstand des Ausbaus der bislang eingeleisteten und nicht-elektrifizierten Niddertalbahn informiert worden. Laut Rasbieler wird im kommenden Jahr das Planfeststellungsverfahren eröffnet. Falls keine zeitverzögernden rechtlichen Mittel gegen die Pläne eingelegt werden, könne Mitte/Ende 2026 mit dem Bau begonnen werden: „Trotz eines sehr, sehr angespannten Bauplans rechnen wir mit der Streckenfreigabe Ende 2027“, sagte Bahn-Vertreter Rasbieler.

Brieger erläuterte exemplarisch anhand verschiedener Bauprojekte die geplanten Maßnahmen, um die Niddertalbahn fit für die Zukunft zu machen.

Station Kilianstädten: In Richtung Büdesheim beginnt ein Abschnitt der Zweigleisigkeit, wes-

halb der bislang einseitige Bahnsteig verschwinden und in diesem Bereich eine Weiche eingebaut wird. Die neuen beidseitigen Bahnsteige werden ebenfalls in Richtung Büdesheim jenseits des Bahnübergangs der Uferstraße entlang des Grundstücks des Rewe-Getränkemarkts an den beiden Gleisen eingerichtet.

Station Büdesheim: Die Zweigleisigkeit endet in Richtung Nidderau nach dem dann mit zwei Bahnsteigen aufgewerteten Haltepunkt. Zwischen dem Bahnübergang Sudetenstraße und dem Tunnel werden mit einer Weiche die Gleise wieder zusammengeführt. Der neue Bahnsteig an der Spechtstraße wird mit einer Rampe barrierefrei erschlossen.

Bahnübergänge: An insgesamt 23 Bahnübergängen sind laut derzeitigem Planungsstand Neubauten oder Anpassungen unter anderem wegen der höheren Geschwindigkeiten notwendig, die mit den Straßenbaulastträgern abgestimmt sind. Hier stellte der Projektleiter Sebastian Brieger am Dienstagabend die Erweiterung

des Bahnübergangs Uferstraße in Kilianstädten als Beispiel vor.

Straßenüberführungen: Um die erforderliche lichte Höhe zum Einbau der Oberleitung zu erreichen, sind Gleisabsenkungen unter bis zu sechs solcher Bauwerke notwendig. Die Situation Am „Weg“ in Gronau mit steilen Böschungen stellt laut Projektleiter Brieger eine besondere Herausforderung dar. Im Büdesheimer Tunnel strebt man in Gesprächen mit dem Eisenbahnbundesausschuss an, die dort nicht erreichbare Normhöhe durch eine gesonderte Vereinbarung unterschreiten zu dürfen.

Eisenbahnüberführungen: Auch diese werden auf ihren Erhalt geprüft. Sebastian Brieger demonstrierte anhand zweier Bauwerke zwischen Büdesheim und Windecken zu welchen Ergebnissen die statischen Berechnungen geführt haben. Während die Brücke über die Nidder neu gebaut werden muss, kann die Überführung über den Flutgraben erhalten und modernisiert werden.

Zweigleisigkeit: Neben dem

Abschnitt zwischen Kilianstädten und Büdesheim wird ein zusätzliches zweites Gleis zwischen Altenstadt und Höchst an der Nidder verlegt. Aufgrund der errechneten Taktzeiten nach dem Ausbau ist eine Zweigleisigkeit zwischen Stockheim und Altenstadt nicht notwendig, berichtete der Projektleiter.

Der geplante Abschluss des Ausbaus der Niddertalbahn fällt zusammen mit der Neuausschreibung der Strecke 3745 zwischen Bad Vilbel und Glauburg-Stockheim mit den 14 Stationen und den drei Kreuzungsbahnhöfen Niederdorfelden, Nidderau und Altenstadt durch den RMV, stellte Marco Rasbieler fest. Der Verkehrsverbund sei dann dafür zuständig, wie der Fahrplan ab 2028 aussehen werde.

Bis dahin, ergänzte Rainer Vogel, Erster Stadtrat von Nidderau und Vorsitzender der AGNV, würden die Mitarbeiter von DB Netze regelmäßig über den Fortgang der Planungen berichten. Der nächste Termin sei für nach den Sommerferien geplant.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **10.03.2023**

Eigens arrangierte Klänge

Perkussions- und Ukulele-Gruppen gestalten Konzertabend

Schöneck – Es war ein prall gefüllter, farbiger Abend im Bürgertreff Kilianstädten, der mit dekorierten Tischen gemütlich eingerichtet und voll besetzt war. Mehr als drei Stunden lang bot Norbert Enz von der öffentlichen Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden mit seinen Perkussions- und Ukulele-Gruppen „Los TROMottes“ und „UKEbx“ sowie der Band „Forltsel“ feinste Unterhaltung.

Zunächst stimmten die Hauptakteure des Abends – Anton GÜthge, Synthie und Beleuchtung, Norbert Enz, Leitung, Ukulele und Congas, Werner Ebert, Djembe und Drums – auf den Startpunkt einer Reise von der Dunkelheit durch die Farbwelt und wieder zurück mit eigens für diesen Abend arrangierten Klängen ein.

„Los TROMottes“ übernahm und startete in völliger Dunkelheit mit archaischen Geräuschen, Klängen und Schreien, bis die ersten Grüntöne, abgelöst durch Blau und Rot ins helle Licht führten. Die bereits seit mindestens zehn Jahren bestehende Perkussionsgruppe spielte im Verlauf mit verschiedenen Holz- und Blechtrommeln sowie Akzente setzender Kleinpercussion zahlreiche Afro-Latin-Brazil-Arrangements auf mitreißende Art, darunter Jungle, Funky-Rock und Svinguera.

Bunt gekleidet setzte das Ukulele-Projektorchester, bestehend aus dem Musikschulensemble „UKEbx“ und dem Frankfurter Ukuleleensemble „UKEsongs“ von der Volkshochschule das Programm fort. Gemeinsam hatte man sich sehr erfolgreich unter Leitung von Norbert Enz mit einer Probenfreizeit auf das Konzert vorbereitet. Trotz der kleinen Zupfinstrumente reichte die Bühne für die zahlreichen Musiker kaum aus.

Auf der Reise zurück ins Dunkel lagen zahlreiche Songs auf dem Weg, die nicht nur vom Orchester selbst gesungen und begleitet wurden, sondern auch von den Sängerinnen Heike Heckmann und Isa Koch. Die Geschichten dazu lieferte in unnachahmlicher Art Norbert Enz. Als Zugabe erklang „Lass' es Liebe sein!“. Die Liebe zur Musik war in diesem Konzert allen anzumerken, denn zum Schluss spielte „Forltsel“, eine Latin-Rock-Crossover-Band, besetzt mit Ernst Heck (Piano), Werner Ebert (Schlagzeug), Steffi Ettliger und Norbert Enz (Perkussion), Bernd Meixner (Bass) und Heike Heckmann (Gesang), neben eigenen Kompositionen noch mehrere Cover-Songs. Kein Fuß, der nicht rhythmisch mitwippte. Gerne hätte man die ganze Nacht musiziert, doch konnten nach dreistündiger Veranstaltung nicht mehr alle Zuschauer sitzen, manche tanzten, andere verließen müde, aber glücklich den Bürgertreff. upn

Ausflug für Großeltern mit ihren Enkeln

Schöneck – Einen Ausflug für Jung und Alt nach Gelnhausen bieten die Seniorenberatung und die Abteilung Jugend der Gemeinde Schöneck für Freitag, 9. Juni, an.

Nach Ankunft in Gelnhausen nimmt die Gruppe an der zweistündigen Erlebnisführung „Gelnhausen Begreifen“ teil. Dabei können die Teilnehmenden viel über das Leben in vergangenen Jahrhunderten lernen und Dinge des täglichen Lebens an Ort und Stelle ausprobieren. Zum Mittagessen kehrt die Gruppe dann in ein Restaurant ein. Wer nicht mit ins Restaurant

gehen möchte, kann die Zeit für ein Picknick oder einen Spaziergang nutzen. Am Nachmittag steht Abenteuer-golf an. Die Teilnahme kostet 33 Euro für Erwachsene (Inhaber Seniorenpass: 50 Prozent Nachlass) und 19 Euro für Kinder (Geschwisterkinder zahlen 17 Euro).

Karten sind erhältlich in den Rathäusern Kilianstädten und Büdesheim sowie in der Gemeindebücherei Oberdorf-felden. Weitere Infos bei Seniorenberater Ralf Ottenheim, ☎ 06187 9562 401, E-Mail: r.ottenheim@schoeneck.de.

fmi

Perspektive für das „Lieschen“

NIDDERAU Deutsche Bahn informiert über konkrete Ausbaumaßnahmen und Zeitplan

VON THOMAS SEIFERT

Bis wie geplant von Anfang 2028 an elektrifizierte Züge auf der dann ausgebauten Niddertalbahn zwischen Bad Vilbel und Stockheim fahren, werden Anwohner und Bahnbenutzer „noch viel Geduld mitbringen und längere Leidenszeiten wegen wochen- und monatelang gesperrter Streckenabschnitte hinnehmen müssen“. Dies prophezeite Marco Rasbieler, Leiter Technik Portfolio Frankfurt/Kassel bei DB Netze, am Dienstagabend zur Sonderausschusssitzung zum Ausbau der Niddertalbahn in der Willi-Salzmann-Halle in Windecken. Dann aber, so Rasbieler, werde eine hochmoderne Strecke mit entsprechendem „Rollmaterial“ auf die Benutzer warten, die sich auf deutlich mehr Komfort, kürzere Taktzeiten, höhere Geschwindigkeiten und eine um zehn Minuten verkürzte Fahrzeit zwischen Stockheim und Frankfurt freuen könnten.

Die Bürgermeister, Parlamentarier und Verwaltungsmitarbeiter aus mehreren Anrainergemeinden und Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Nahverkehr (AGNV) sind am Dienstag von Rasbieler und Projektleiter Sebastian Brieger über den neuesten Planungsstand des Ausbaus der bislang eingeleisteten und nicht-elektrifizierten Niddertalbahn informiert worden. Laut Rasbieler wird im kommenden Jahr das Planfeststellungsverfahren eröffnet. Falls keine zeitverzögernden rechtlichen Mittel gegen die Pläne eingelegt werden, könne Mitte/Ende 2026 mit dem Bau begonnen werden: „Trotz eines sehr, sehr angespannten Bauplans rechnen wir mit der Streckenfreigabe Ende 2027“, sagte Bahn-Vertreter Rasbieler.

Brieger erläuterte exemplarisch anhand verschiedener Bauprojekte die geplanten Maßnahmen, um die Niddertalbahn fit für die Zukunft zu machen.

Station Kilianstädten: In Richtung Budesheim beginnt ein Abschnitt der Zweigleisigkeit, wes-

halb der bislang einseitige Bahnsteig verschwinden und in diesem Bereich eine Weiche eingebaut wird. Die neuen beidseitigen Bahnsteige werden ebenfalls in Richtung Budesheim jenseits des Bahnübergangs der Uferstraße entlang des Grundstücks des Rewe-Getränkemarkts an den beiden Gleisen eingerichtet.

Station Budesheim: Die Zweigleisigkeit endet in Richtung Nidderau nach dem dann mit zwei Bahnsteigen aufgewerteten Haltepunkt. Zwischen dem Bahnübergang Sudetenstraße und dem Tunnel werden mit einer Weiche die Gleise wieder zusammengeführt. Der neue Bahnsteig an der Spechtstraße wird mit einer Rampe barrierefrei erschlossen.

Bahnübergänge: An insgesamt 23 Bahnübergängen sind laut derzeitigem Planungsstand Neubauten oder Anpassungen unter anderem wegen der höheren Geschwindigkeiten notwendig, die mit den Straßenbaulastträgern abgestimmt sind. Hier stellte der Projektleiter Sebastian Brieger am Dienstagabend die Erweiterung

des Bahnübergangs Uferstraße in Kilianstädten als Beispiel vor.

Straßenüberführungen: Um die erforderliche lichte Höhe zum Einbau der Oberleitung zu erreichen, sind Gleisabsenkungen unter bis zu sechs solcher Bauwerke notwendig. Die Situation Am „Weg“ in Gronau mit steilen Böschungen stellt laut Projektleiter Brieger eine besondere Herausforderung dar. Im Budesheimer Tunnel strebt man in Gesprächen mit dem Eisenbahnbundesausschuss an, die dort nicht erreichbare Normhöhe durch eine gesonderte Vereinbarung unterschreiten zu dürfen.

Eisenbahnüberführungen: Auch diese werden auf ihren Erhalt geprüft. Sebastian Brieger demonstrierte anhand zweier Bauwerke zwischen Budesheim und Windecken zu welchen Ergebnissen die statischen Berechnungen geführt haben. Während die Brücke über die Nidder neu gebaut werden muss, kann die Überführung über den Flutgraben erhalten und modernisiert werden.

Zweigleisigkeit: Neben dem

Abschnitt zwischen Kilianstädten und Budesheim wird ein zusätzliches zweites Gleis zwischen Altenstadt und Höchst an der Nidder verlegt. Aufgrund der errechneten Taktzeiten nach dem Ausbau ist eine Zweigleisigkeit zwischen Stockheim und Altenstadt nicht notwendig, berichtete der Projektleiter.

Der geplante Abschluss des Ausbaus der Niddertalbahn fällt zusammen mit der Neuausschreibung der Strecke 3745 zwischen Bad Vilbel und Glauburg-Stockheim mit den 14 Stationen und den drei Kreuzungsbahnhöfen Niederdorfelden, Nidderau und Altenstadt durch den RMV, stellte Marco Rasbieler fest. Der Verkehrsverbund sei dann dafür zuständig, wie der Fahrplan ab 2028 aussehen werde.

Bis dahin, ergänzte Rainer Vogel, Erster Stadtrat von Nidderau und Vorsitzender der AGNV, würden die Mitarbeiter von DB Netze regelmäßig über den Fortgang der Planungen berichten. Der nächste Termin sei für nach den Sommerferien geplant.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **10.03.2023**

Eigens arrangierte Klänge

Perkussions- und Ukulele-Gruppen gestalten Konzertabend

Schöneck – Es war ein prall gefüllter, farbiger Abend im Bürgertreff Kilianstädten, der mit dekorierten Tischen gemütlich eingerichtet und voll besetzt war. Mehr als drei Stunden lang bot Norbert Enz von der öffentlichen Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden mit seinen Perkussions- und Ukulele-Gruppen „Los TROMottes“ und „UKEbx“ sowie der Band „Forltsel“ feinste Unterhaltung.

Zunächst stimmten die Hauptakteure des Abends – Anton GÜthge, Synthie und Beleuchtung, Norbert Enz, Leitung, Ukulele und Congas, Werner Ebert, Djembe und Drums – auf den Startpunkt einer Reise von der Dunkelheit durch die Farbwelt und wieder zurück mit eigens für diesen Abend arrangierten Klängen ein.

„Los TROMottes“ übernahm und startete in völliger Dunkelheit mit archaischen Geräuschen, Klängen und Schreien, bis die ersten Grüntöne, abgelöst durch Blau und Rot ins helle Licht führten. Die bereits seit mindestens zehn Jahren bestehende Perkussionsgruppe spielte im Verlauf mit verschiedenen Holz- und Blechtrommeln sowie Akzente setzender Kleinpercussion zahlreiche Afro-Latin-Brazil-Arrangements auf mitreißende Art, darunter Jungle, Funky-Rock und Svinguera.

Bunt gekleidet setzte das Ukulele-Projektorchester, bestehend aus dem Musikschulensemble „UKEbx“ und dem Frankfurter Ukuleleensemble „UKEsongs“ von der Volkshochschule das Programm fort. Gemeinsam hatte man sich sehr erfolgreich unter Leitung von Norbert Enz mit einer Probenfreizeit auf das Konzert vorbereitet. Trotz der kleinen Zupfinstrumente reichte die Bühne für die zahlreichen Musiker kaum aus.

Auf der Reise zurück ins Dunkel lagen zahlreiche Songs auf dem Weg, die nicht nur vom Orchester selbst gesungen und begleitet wurden, sondern auch von den Sängerinnen Heike Heckmann und Isa Koch. Die Geschichten dazu lieferte in unnachahmlicher Art Norbert Enz. Als Zugabe erklang „Lass' es Liebe sein!“. Die Liebe zur Musik war in diesem Konzert allen anzumerken, denn zum Schluss spielte „Forltsel“, eine Latin-Rock-Crossover-Band, besetzt mit Ernst Heck (Piano), Werner Ebert (Schlagzeug), Steffi Ettliger und Norbert Enz (Perkussion), Bernd Meixner (Bass) und Heike Heckmann (Gesang), neben eigenen Kompositionen noch mehrere Cover-Songs. Kein Fuß, der nicht rhythmisch mitwippte. Gerne hätte man die ganze Nacht musiziert, doch konnten nach dreistündiger Veranstaltung nicht mehr alle Zuschauer sitzen, manche tanzten, andere verließen müde, aber glücklich den Bürgertreff. upn

Ausflug für Großeltern mit ihren Enkeln

Schöneck – Einen Ausflug für Jung und Alt nach Gelnhausen bieten die Seniorenberatung und die Abteilung Jugend der Gemeinde Schöneck für Freitag, 9. Juni, an.

Nach Ankunft in Gelnhausen nimmt die Gruppe an der zweistündigen Erlebnisführung „Gelnhausen Begreifen“ teil. Dabei können die Teilnehmenden viel über das Leben in vergangenen Jahrhunderten lernen und Dinge des täglichen Lebens an Ort und Stelle ausprobieren. Zum Mittagessen kehrt die Gruppe dann in ein Restaurant ein. Wer nicht mit ins Restaurant

gehen möchte, kann die Zeit für ein Picknick oder einen Spaziergang nutzen. Am Nachmittag steht Abenteuer-golf an. Die Teilnahme kostet 33 Euro für Erwachsene (Inhaber Seniorenpass: 50 Prozent Nachlass) und 19 Euro für Kinder (Geschwisterkinder zahlen 17 Euro).

Karten sind erhältlich in den Rathäusern Kilianstädten und Büdesheim sowie in der Gemeindebücherei Oberdorf-felden. Weitere Infos bei Seniorenberater Ralf Ottenheim, ☎ 06187 9562 401, E-Mail: r.ottenheim@schoeneck.de.

fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **11.03.2023**

Tanzgruppe für Senioren sucht neue Leitung

Schöneck – Die Seniorentanzgruppe Schöneck sucht eine neue Leitung. Sie trifft sich zweimal im Monat im Dorfgemeinschaftshaus Oberdorfelden, um beim gemeinsamen Tanzen den Kreislauf in Schwung zu bringen. Das Erlernen abwechslungsreicher Tänze fördert nicht nur die körperliche und geistige Fitness, gemeinsames Tanzen in der Gruppe macht auch Spaß und schafft Erfolgserlebnisse.

Die Seniorentanzgruppe sucht gezielt eine tanzbegeisterte Person, die sich vorstellen kann, perspektivisch die Tanzleitung im Vertretungsfall und später auch dauerhaft zu übernehmen. Geboten wird ein ehrenamtliches Engagement gegen eine Aufwandsentschädigung und die Unterstützung durch die Gemeinde bei der notwendigen Tanzleiter-Ausbildung.

Die Seniorenberatung beziehungsweise die Seniorentanzgruppe würde sich laut Mitteilung der Stadt über eine Rückmeldung bis spätestens Mittwoch, 19. April, sehr freuen. Rückmeldungen an Seniorenberater Ralf Ottenheim, z 06187 9562 401 oder per E-Mail: r.ottenheim@schoeneck.de oder Veronika Kielmann-Heine von der Seniorentanzgruppe unter z 0151 45799747. fmi

Ärger über „Lieschen“ Luft gemacht

NIDDERTALBAHN Kommunen kritisieren Zugausfälle und mangelnde Infos

VON THOMAS SEIFERT

Nidderau/Schöneck/Niederdorfelden – Die 72. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Nahverkehr (AGNV) nutzten die Vertreter der Anrainergemeinden der Niddertalbahn, um Klage zu führen über Unpünktlichkeiten bis zu Zugausfällen auf der Strecke zwischen Bad Vilbel und Stockheim, fehlende Informationen an den Stationen und einen nicht ausreichenden Schienenersatzverkehr – sofern überhaupt einer angeboten wird. Kurzfristig war zu der Sitzung auch Miriam Winkler, Leiterin Verkehrsvertragsmanagement Hessen bei DB Regio, Region Mitte, eingeladen worden, die ihre Rolle als „Kummerkasten“ – so der AGNV-Vorsitzende und Erste Stadtrat Nidderaus Rainer Vogel – mit Würde erfüllte.

Größtes Ärgernis in den letzten Wochen und Monaten waren nach Aussage mehrerer Diskussionsteilnehmer ausgefallene Züge und Diesel-Triebwagen. Falls Triebwagen auf der Strecke waren, häuften sich dort verschiedene Defekte wie kaputte Türen, defekte Heizungen oder fehlende Anzeigen.

„**Wir können uns Personal und Rollmaterial halt auch nicht backen.**“

Miriam Winkler, Leiterin Verkehrsvertragsmanagement Hessen bei DB Regio

Einer der Gemeindevertreter, nach eigenen Angaben seit über zehn Jahren Bahnkunde der Niddertalbahn, berichtete aus eigener Erfahrung von den Schwächen der „Schrottzüge“, wie die Triebwagen wegen der häufigen Mängel bereits bei Mitfah-

ren und in den sozialen Medien geschmäht würden. Ein anderer, der sein Fahrrad mit dem „Stockheimer Lieschen“ mit nach Frankfurt nimmt, um dort bequem zu seinem Arbeitsplatz zu kommen, beklagte die mangelnde Abstimmung von Anschlusszeiten in Bad Vilbel und die Einschränkungen der Radmitnahme im Schienenersatzverkehr (SEV) während der zeitweise gesperrten Strecke Bad Vilbel–Frankfurt, die zurzeit ausgebaut wird.

Miriam Winkler stellte zunächst fest, dass für das „Stockheimer Lieschen“ fünf Dieselloks mit dazugehörigen Doppelstockwagen und 16 Triebzüge zur Verfügung stünden. Durch ausgelaufenen TÜV wären aber allein im Dezember zwei der Loks für eine notwendige Revision und Reparatur ausgefallen.

Durch Defekte hätten auch noch im Januar und Februar zeitweise nur noch vier Trieb-

Ausbauziele bis 2028

Die Niddertalbahn ist für **Pendler aus dem Wetterau- und dem Main-Kinzig-Kreis** eine wichtige Verbindung nach Frankfurt, die laut einer aktuellen Studie noch viel Potenzial besitzt. Seit Jahrzehnten wird über ihren Ausbau diskutiert, der nun endlich konkret wird. Die **Maßnahmen** wurden diese Woche von Vertretern der Deutschen Bahn in einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Nahverkehr (AGNV) in Nidderau vorgestellt. Die Ziele des Ausbaus der Niddertalbahn sind die **Elektrifi-**

zierung der 31,5 Kilometer langen Strecke, ein zweigleisiger Ausbau in zwei Abschnitten zwischen Büdesheim und Kilianstädten sowie Altenstadt und Höchst auf insgesamt etwa fünf Kilometern Länge und **höhere Geschwindigkeiten** auf der Hälfte der Strecke (bis zu 100 km/h), um die Reisezeit von Stockheim nach Frankfurt um zehn Minuten zu verkürzen. Zudem ist die Einführung eines generellen **Halbstundentakts** und in der **Hauptverkehrszeit ein Viertelstundentakt** vorgesehen.

tse

wagen eingesetzt werden können.

„Da unsere Instandsetzungskapazitäten erschöpft waren, wurde versucht, Firmen zu finden, die diese Arbeiten übernehmen – zum größten Teil erfolglos. Teilweise auch, weil es dort wie bei der DB Regio Engpässe in der Materialverfügbarkeit gegeben hat“, erläuterte Winkler. Auch eine angefragte Hilfeleistung bei der Hessischen

Landesbahn sei wegen deren Eigenbedarf nicht von Erfolg gekrönt gewesen.

„Hinzu kommt, dass uns nicht nur grundsätzlich Loks und Triebwagenführer fehlen, sondern durch Krankheit weitere Lücken entstanden sind. Und inzwischen klagen auch die für den Schienenersatzverkehr beauftragten Unternehmen über einen Mangel an Busfahrern“, berichtete die Fachfrau. „Wir können

uns Personal und Rollmaterial halt auch nicht backen.“

Inzwischen habe sich die Lage aber wieder stabilisiert, alle fünf Dieselloks seien im Einsatz und könnten die Doppelstockwagen wieder auf die Strecke bringen. Auch der Großteil der Triebwagen, nämlich zwölf Stück, stünde zur Verfügung, sodass „der Fahrplan zur Zeit wieder recht stabil eingehalten werden kann“, betonte Winkler.